

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Körner's Zriny**

**Körner, Theodor**

**Hildburghausen [u.a.], 1840**

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-90241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90241)

„Ich suche mir den Eidam —“ sprach er einst:  
 „Ungern unter den Fürsten dieses Landes,  
 „Aus seinen Helden wähl' ich mir ihn aus.“  
 Und Zuranitsch steht hoch in seiner Liebe.

Helene. Ach, Mutter! Mutter! ach, wie  
 glücklich, ach

Wie selig machst Du heute Deine Tochter!  
 Wohl ist's ein köstliches Gefühl, die Liebe,  
 Ich schaudre oft vor all dem Glück zurück;  
 Doch, ohne Vater, ohne Muttersegen  
 Versöhnt kein Frieden diesen wilden Sturm,  
 Mild muß die Sonne seyn, wo Blüthen reifen,  
 Der Thau muß perlen und der Zephyr weh'n,  
 Doch wo der Tag heißflammend niedergläht,  
 Versiegt der Quell, und gift'ge Winde brausen  
 Zerstörend über die versengte Flur.

Eva. Da kommt der Vater, sieh!

Helene.

Gott sey gedankt!

Er scheint mir ruhig.

Eva.

Sahst Du ihn je anders?

### Achter Auftritt.

Vorige. Zriny (noch ungerüstet).

Zriny. Es wird lebendig werden hier im  
 Schloß,

Laßt's Euch nicht Angst seyn, Kinder, jetzt  
 noch nicht.

Der Türke, heißt es, habe sich gerüstet,  
 Der Großherr selbst in eigener Person

Führe das Heer; doch zuverläss'ge Kundschaft  
 Hab' ich noch nicht, in dieser Stunde erst  
 Erwart' ich die Entscheidung meiner Boten.  
 Drum seyß nicht bange, wenn der Waffen-  
 lärm

Sich bis in Eure Frauenzimmer drängte,  
 Denn Vorsicht ziemt auf diesem wicht'gen  
 Platz,

Auch freut das rüst'ge Volk sich auf die Ar-  
 beit,

Und möchte gern den übermüth'gen Jubel  
 Auf Rechnung naher Thaten brausen lassen.

Helene. Sagt' ich Dir's nicht? Ach, Mutter,  
 sagst' ich's nicht?

Sieh, meine Ahnung hat mich nicht betrogen.

Ev a. Denkst Du, es könnte unsrer Feste  
 gelten?

Belag'ung? — Sturm? — verbirg mir nichts.

Briny. Nein, nein!

Wer wird denn auch gleich von dem Schlimm-  
 sten träumen.

Ev a. Briny, ich habe Dein Vertrauen mir  
 verdient,

Ich fordre Wahrheit! — Wird es Sigeth  
 gelten? —

D denke so gemein nicht von dem Weibe,  
 Von Deinem Weibe nicht, das der Gefahr  
 An Deiner Seite oft in's Auge sah,

Daß Du an ihres Herzens Kraft verzweifelst,  
 Wenn sie das Helbenweib bewähren soll.

Ich forbre Wahrheit: — wird es Sighet  
gelten?

Briny. Wenn Soliman sich rüstet, gilt  
es uns.

Helene. Ach, Mutter! Mutter!

Eva. Tröste Dich, Helene!

Der Vater lebt, und seine Freunde leben.

Die Heldentochter sey des Helden werth!

### Neunter Auftritt.

Vorige. Alapi (gerüstet).

Alapi. Herr, neue Botschaft! —

Briny. Sag's nur immer laut,

Die Weiber müssen's doch einmal erfahren,

Ob früher oder später, gilt gleichviel.

Die Furcht malt das Verschwieg'ne nur viel  
schwärzer.

Was gibt's?

Alapi. So eben kam ein Eilbot' aus  
Fünfkirwen,

Es sey gewiß, so meldet uns die Stadt,

Sie hätten es von Flüchtigen erkündet:

Des Sultans ganze Rüstung gälte uns,

Und ungeheuer waffne sich der Türke.

Briny. Wenn Soliman den Ungarkrieg  
beschloß,

So läßt er wohl nicht lange auf sich warten.

Wir kennen ja den alten Löwen. — Sieh,

Da kommt Paprutowitsch. Er bringt uns

Rundschaft.